

Bericht aus Gernika: Friedensforschungsinstitut stellt Jahresprogramm vor

Internationale Kultur- und Friedenstage im April

Das Friedensforschungsinstitut „Gernika Gogoratz“ (kurz: GGG) besteht seit acht Jahren. Es handelt sich um eine unabhängige wissenschaftliche Vereinigung, die sich der Friedensarbeit sowohl auf dem Gebiet der theoretischen Reflexion als auch ihrer öffentlichen Verbreitung und ihrer sozialen Anwendung widmet. Vor kurzem hat das Institut sein Jahresprogramm 1995 vorgestellt. Einer der wichtigsten Bestandteile ist die Ausrichtung der 5. internationalen Kultur- und Friedenstage vom 23. bis 25. April. „Gogo“ ist Baskisch, hat eine sehr komplexe Bedeutung und kann sowohl „Erinnerung“ als auch „Aufgabe“ und „Reflexion“ meinen. So bedeutet „Gernika Gogoratz“ sich an Gernika erinnern, „sich von Gernika inspirieren und motivieren lassen“.

Laut Aussage des Direktors des Friedensforschungsinstituts Dr. Juan Gutiérrez ist „Versöhnung“ die entscheidende Botschaft von Gernika und von GGG: „Der Frieden von Gernika darf keine Waffe sein, sondern eine ausgestreckte Hand.“

Unabhängige Institution

GGG betreibt und fördert Friedensforschung und arbeitet in den Be-

reichen Friedenserziehung sowie Kultur und Information für den Frieden. Das Institut schaltet sich beratend in den Friedensprozeß im Baskenland ein, ohne dabei Partei zu ergreifen, denn die Institution soll als unabhängige ethische Autorität über den verschiedenen Parteien und Interessengruppen stehen und so den Frieden und die Versöhnung im Baskenland fördern. GGG wird heute als Vermittler theoretischer Standpunkte in vielen Ländern geschätzt. Das Institut hat die Friedensprozesse in verschiedenen Ländern theoretisch und praktisch unterstützt, unter anderem in Kolumbien und Nordirland, aber auch im Libanon und El Salvador.

Nach Dresden eingeladen

Anläßlich des 50. Jahrestages der Bombardierung Gernikas im April 1987 wurde das Institut gegründet. In den acht Jahren, die seitdem vergangen sind, ist GGG zu einem international anerkannten Vermittler in Konfliktsituationen geworden. In den Jahren 1992 und 1993 wurde die weltweite Koordination der von den Vereinigten Nationen ausgerichteten internationalen Wissenschafts- und Friedenswochen übernommen. 1994

organisierte GGG die zweite Europäische Konferenz zur Friedenserziehung und Konfliktlösung, und in diesem Jahr bereitet das Institut die Iberoamerikanische Konferenz für Frieden und Konfliktbewältigung vor, die Ende dieses Jahres stattfinden soll. Außerdem organisiert GGG natürlich die seit fünf Jahren ausgerichteten internationalen Kultur- und Friedenstage in Gernika. Neben Vertretern aus Sarajevo, Coventry und Polen (für Auschwitz) war GGG vom 10. bis 13. Februar dieses Jahres nach Dresden eingeladen, um an der Veranstaltungreihe „Vom Leiden und Hoffen der Städte“ teilzunehmen, die an den 50. Jahrestag der Bombardierung Dresdens (13. Februar 1945) erinnerte. Dort hat GGG die Bedeutung Gernikas als Symbol der Versöhnung dargestellt. In diesem Jahr sind zahlreiche Aktivitäten geplant: Die Dienste des öffentlich zugänglichen Dokumentationszentrums in Gernika sollen weiter verbessert werden. Universitäten und anderen öffentlichen Einrichtungen sollen Seminare und Kurse zur Friedensforschung und Konfliktbewältigung angeboten werden. In diesem Rahmen sollen auch Forschungsprojekte unterstützt werden. Eine

ständige Ausstellung zur Bombardierung Gernikas soll in den Räumlichkeiten des GGG eingerichtet werden. Schließlich sollen weiterhin alle zwei bis drei Monate monographische Arbeiten zur Friedensforschung veröffentlicht werden. GGG will in einigen Schulen Vermittler zur Konfliktbewältigung einsetzen. Im Gymnasium von Gernikas Nachbarstadt Bermeo hat sich ein solches Pilotprojekt bereits ausgezeichnet bewährt. Diese Idee stammt aus den USA, besonders aus San Francisco, wo man aber unter anderem horizontale Konflikte behandelt. Diese sind jedoch zumeist die Folge vertikaler Konflikte, weshalb GGG in der Behandlung solcher Konflikte die Hauptaufgabe der Vermittler sieht.

Schließlich veranstaltet GGG in Zusammenarbeit mit dem Rathaus von Gernika die 5. internationalen Kultur- und Friedenstage vom 22. bis 25. April, das heißt genau vor dem Jahrestag der Bombardierung Gernikas (26. April). Internationale Fachleute in der Friedensforschung werden sich in Gernika treffen, um Gedanken und Erfahrungen auszutauschen und den Teilnehmern zu vermitteln.

Michael Kasper